

Pässe bescheinigen Fähigkeiten und Talente

Das Saarbrücker Projekt „Lernort ich“ wurde mit einem Weiterbildungspreis ausgezeichnet

Welche Stärken habe ich? Wo muss ich an mir arbeiten? Das Projekt „Lernort ich“ gibt Schülern darauf Antwort und wurde jetzt ausgezeichnet.

Saarbrücken. Praktika sollen Schülern einen Eindruck davon vermitteln, was sie später im Berufsleben erwartet. „In der Regel haben 12- bis 13-Jährige aber keine Ahnung, was in einem Praktikumsbewerbungsgespräch auf sie zukommt“, sagt Jan Schluckebier. Als Abteilungsleiter der Volkshochschule (VHS) des Regionalverbands Saarbrücken war er für das im September 2008 abgeschlossene Projekt „Lernort ich“ zuständig.

„Lernort ich“ wurde bei der Vergabe des „2. Saarländischen Weiterbildungspreises“ kürzlich mit einem zweiten Preis ausgezeichnet (die SZ berichtete). Kern des Projekts war die Erar-

beitung eines Lehrplans für die Arbeit mit so genannten Profilpässen. „Profilpässe dienen dazu, sich über seine Kompetenzen klar zu werden und dabei auch Fähigkeiten einzubeziehen, die man außerhalb der Schule erworben hat“, erklärt Schluckebier. „Der eine kann gut mit Kindern umgehen, weil er kleinere Geschwister hat, der andere ist ein Organisationstalent und engagiert sich in einem Verein.“ Bisher seien Profilpässe in Einzelberatungen mit Schülern erarbeitet worden. „Wir haben im Rahmen von ‚Lernort ich‘ ein Curriculum für die Arbeit mit Profilpässen im Klassenverband erarbeitet“, berichtet Schluckebier.

Wie kann man Siebt- und Achtklässler für das Thema Berufsorientierung sensibilisieren? Diese Frage stand bei der Entwicklung der Unterrichtseinheiten im Vordergrund. Heraus kamen unter

anderem Rollenspiele, die an der Mediennutzung junger Menschen anknüpfen: So werden die Schüler zum Beispiel vor die Frage gestellt, wie sich der Held der gleichnamigen Kinder-Fernsehserie „Spongebob“ wohl auf einen Job vorbereiten würde. Finanziert wurde das Projekt „Lernort ich“ vom Bundesministerium für Bildung und Forschung, das Mittel des Europäischen Sozialfonds zur Verfügung stellte. Für die Honorare der Profilpassberater, die mit dem Lehrprogramm in die Schulen gehen, kommt die Bundesagentur für Arbeit auf. Im September 2008 endete das auf ein Jahr angelegte Projekt „Lernort ich“. Die Kooperation der VHS mit saarländischen Schulen gehe jedoch weiter, betont Jan Schluckebier. „2009 haben wir zehn Gruppen mit insgesamt 200 Schülern.“ Für die Schulen ist das Angebot der VHS kostenlos.

Die Honorare für die Profilpassberater werden nach wie vor von der Agentur für Arbeit bezahlt. 30 Stunden dauert die vertiefende Berufsorientierung, die meist am Nachmittag als freiwillige Arbeitsgemeinschaft angeboten wird. Für die Schüler sei die Teilnahme ein klarer Gewinn: Viele, die anfangs völlig konzeptlos gewesen seien, hätten am Ende ganz klare Vorstellungen von der Suche nach einem geeigneten Praktikums- oder Ausbildungsplatz gehabt. Auf Grund dieser positiven Erfahrungen gebe es im Kultusministerium nun Überlegungen, das „Lernort ich“-Curriculum in die regulären Lehrpläne aufzunehmen. Auch ein anderer thematischer Schwerpunkt von „Lernort ich“ wird weiter vertieft: der Übergang vom Berufsleben in den Ruhestand. „Lernen vor Ort“ heißt das Anschlussprojekt. *rae*